

Eine wichtige Stütze in einer schweren Zeit

Wenn Elternteile schwer erkranken, ist die ganze Familie einer belastenden Situation ausgesetzt. Ängste, Sorgen und die Frage, wie es weitergehen kann, beschäftigen nicht nur den Partner, sondern auch die Kinder. Diese Erfahrung musste auch Félice Frommherz aus Bremen-Nord machen, als ihr Mann vor zwei Jahren völlig unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit verstarb. Plötzlich war nichts mehr wie vorher und die dreifache Mutter musste nicht nur lernen, mit ihrer eigenen Trauer umzugehen – sie sorgte sich vor allem um

ihre drei Söhne, die damals 5, 8 und 11 Jahre alt waren. „Ich war sehr unsicher, welche Hilfe meine Kinder nun brauchen“, erzählt Félice Frommherz. Sie recherchierte, aber das Passende war nicht dabei. Über eine Freundin erfuhr sie schließlich von dem Angebot der Friedehorst-Einrichtung Jona, Kinder schwerkranker oder verstorbener Eltern zu begleiten.

„Das hat mich total entlastet“

Die Idee hinter dem Angebot des Ambulanten Kinderhospizdienstes aus Le-

sum ist es, Familien dort zu unterstützen, wo sie sich Hilfe wünschen. Dafür kommen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Familien nach Hause, um sie zu

entlasten, Freiräume zu schaffen, den Kindern vorzulesen, zuzuhören, mit ihnen zu spielen, gemeinsame Ausflüge machen, sie bei den Hausaufgaben zu unterstützen und zu Gesprächspartnern für alle Familienmitglieder zu werden. Für Félice Frommherz, die von der Jona-Ehrenamtlichen Marita Frohne begleitet wurde, seinerzeit eine große Hilfe: Vor allem die Einschätzung von außen, dass es ihren Kindern gut gehe, habe ihr geholfen. „Das hat mich total entlastet“, sagt Félice Frommherz. Auch ihren drei Söhnen habe die Begleitung durch Marita Frohne gutgetan – vor allem zwischenmenschlich passte es auf Anhieb: „Da war sofort eine Verbindung da.“ Ohne Druck, mit viel Ruhe und Unterstützung verschiedener Trauerarbeitsmethoden (darunter Steine, Gerüche, Klangschale), aber auch durch Bilder, Gedichte und Bücher bekam Marita Frohne einen Einblick in die Gedankenwelt der Kinder. „Meine Kinder waren



sehr offen für die Begleitung“, sagt ihre Mutter.

„Im Alltag verdrängt man viel“

Auch Félice Frommherz realisierte durch die Gespräche mit Marita Frohne erst nach und nach richtig, was passiert war. Ein schmerzhafter, aber wichtiger Prozess der Trauer: „Im Alltag mit drei Kindern verdrängt man auch viel.“ Anhand von Schaubildern und im Austausch mit der Jona-Ehrenamtlichen verstand sie immer mehr, dass sie ihr „altes“ Leben hinter sich lassen musste und nun die Wiederaufbauphase begann. Es werde nicht einfacher oder weniger schmerzhaft, aber man lerne damit zu leben, sagt Félice Frommherz. „Dieser Teil gehört jetzt dazu.“ Und leider gibt es auch erneute Rückschläge für die Familie: So verstarb Félice Frommherz Vater nur knapp ein Jahr nach ihrem Mann. Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie belasten die Familie

